



Interpellation Nr. 265 2012/2016

Eingang Stadtkanzlei: 22. April 2015

Wie kann die Stadt Luzern vom Negativzins profitieren?

Das Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt ist zurzeit sehr tief. Die Nationalbank verlangt von grossen Geldinstituten seit Anfang Jahr einen Negativzins. Die Handelszeitung berichtete am 3. März 2015, dass Kantone Geld aufgenommen haben und dafür bezahlt werden. Die Gemeinde Horw hat gemäss NLZ vom 18. April 2015 im Januar 30 Mio. Franken mit einem Zins von 0.25 % aufgenommen.

Im Voranschlag 2015 weist die Stadt Luzern Schulden aus von rund 197 Mio. Franken und einen jährlichen Zinsaufwand (Passivzinsen) von rund 9.2 Mio. Franken.

Im Zuge der Sparübung Haushalt im Gleichgewicht stellen sich bei den Grünliberalen in diesem Zusammenhang die folgenden Fragen:

1. Wer sind die Gläubiger der grössten Schulden der Stadt? Wie sind die Laufzeiten und die Schuldzinsen vereinbart?
2. Besteht eine Möglichkeit, aus ungünstigen Verträgen auszusteigen?
3. Welche Möglichkeiten gibt es für die Stadt Luzern, von der aktuellen Lage (Negativzinsen) zu profitieren?
4. Aktuell ist das Geld auf dem Markt quasi gratis zu haben. Teilt der Stadtrat die Meinung, dass bereits geplante Projekte aufgrund der günstigen Konditionen vorgezogen werden können?
5. Wie ist die Bereitschaft von sogenannten „Schubladenprojekten“ in den Direktionen, um vom aktuellen Zinsniveau zu profitieren und aufgestaute dringende Investitionen relativ schnell auszulösen?

András Özvegyi und Laura Kopp
namens der GLP-Fraktion